



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Handbuch der deutschen Kunstdenkmäler

Dehio, Georg

Berlin, 1911

N

[urn:nbn:de:hbz:466:1-83381](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-83381)

Für die Kenntnis des Langhauses ist die einzige Quelle eine in Kopie erhaltene Zeichnung Silbermanns von 1745 (Denkmalarchiv). Flachged. Basl.; wahrscheinlich mit Stützenwechsel, wie in Marbach. Die W-Fassade, auf der Zeichnung in ihren unteren Teilen verdeckt, turmlos; ihre Einzelformen im gleichen Charakter wie die des O-Baus, also einheitliche Bauführung für das Ganze wahrscheinlich. Die Klosterpforte (in bar. Umbau erhalten) liegt talabwärts im O der K., woraus sich begreift, daß der ganze Nachdruck auf die Choransicht gelegt worden ist. — Unerklärt bleibt die auf der Zeichnung Silbermanns gegen W sichtbare Ruine einer $\frac{1}{2}$ kr. Exedra.

MÜRLENBACH. RB Trier Kr. Prüm. [B.]

Pfarr-K. Rom. WTurm, Sch. 1484 und 1777.

Burg (Ruine). Merovingische Gründung, 1220 an Klst. Prüm, 1519 von Abt Wilhelm v. Manderscheid ausgebaut. Erhalten Torbau mit 2 runden Flankentürmen, Rondele mit 6 m starken Mauern.

MÜSTERT. RB Trier Kr. Bernkastel. [B.]

Kath. Kirche 1680. Gute Bar. Altäre.

MUTTERHAUSEN b. Barental. Lothr. Kr. Saargemünd. Inv.

Kapelle. Schutzmantelbild, hübsches, fast lebensgroßes Holzschnittswerk aus M. 18. Jh.; die Schutzflehenden in Zeittracht.

Schloß (Ruine), gegr. 1505 von Gf. Reinhard v. Zweibrücken und Lichtenberg (Inscr.).

MUTZIG. UElsaß Kr. Molsheim. Inv.

[Kirche des 12. Jh., in den 80er Jahren abgebrochen, um einer neugot. K. Platz zu machen! Kraus schrieb noch 1876: „Umfassungsmauer ausgewichen, die Sicherheit des sehr soliden Baus nicht bedroht“. Sl. Basl. mit Flachdecke im Msch., Kreuzgwb. in den Ssch. Die Sll., echt elsässisches Gewächs, jetzt im Museumshof zu Straßburg. Ebenda got. Taufstein.]

Molsheimer Tor A. 15. Jh., Oberstock 1559.

N

NAMEDY. RB Koblenz Kr. Mayen. Inv.

Kirche (ehem. Cisterc.-Nonnen-Klst.). Urspr. 1sch. sprom.; nach 1518 umgebaut als symmetrisch 2sch. Hllk., 4 J., eingezogener $\frac{5}{8}$ Chor. — Kanzel 1. H. 17. Jh. — 2 Kindergrabsteine aus der Familie Husmann 1543, 1580.

Burghaus der Husmann, der ältere Teil 1549 noch gotisierend, der jüngere 1709.

NASSAU. RB Wiesbd. Unterlahnkr. Inv.

Pfarr-K. Schlichter Saalbau nach Brand 1465, großer Chor-T. in behäbigem sprom. Charakter. — Bildnisgrabst. Phil. v. Stein † 1476.

Gegenüber 2 **Burgruinen.** Nassau gegr. 1101; ausgedehnter Bering mit vollständigem Zwinger; der Haupt-T. mit 2 hohen got. gewölbten Kammern, Treppentürmchen außen angelehnt, Stein; erste Nennung 1158; sehr zerstört.

NAUHEIM. OHessen Kr. Friedbg. Inv.

Stadt-K. 1732. Rck. mit abgerundeten Ecken. Der WTurm aus der Fassade herauswachsend. An den rundbg. Fenstern noch eine Art Maßwerk.

NECKARBISCHOFSHAIM. Baden Kr. Heidelbg. Inv.

Reste der **Stadtbesfestigung**, von besonderem Interesse der 5eck. T. bez. 1448.

Toten-K. (ehem. Pfarr-K.) 14. und 16. Jh., einfachste Archt., bmkw. durch die Menge (41) der Grabdenkmäler aus der Familie v. Helmstatt und ihrer Verwandten. 1. 14 Steine 1343—1478; derjenige Wiprechts I. († 1408) mit gut durchgebildetem, vielleicht aber doch nur scheinbar porträtmäßigem Kopf. 2. 20 Steine der jüngeren Linie 1547—1632. 3. 18. und 19. Jh. — Got. Wandmale-reien.

Stadt-K. Umbau der Renss. Reiche Giebel- und Portal-Archt. 1610—12. Aus derselben Zeit Emporeneinbau. Treffliche Kanzel mit Evangelistenreliefs in den Füllungen und Hermen an den Ecken.

Schloß. Das „steinerne Haus“ im Park ist der alte Palas, 14. oder 15. Jh. Parktor in prächtiger Renss.

NECKARSTEINACH. Hessen Kr. Heppenheim.

Kirche. Typisch spgot. Dorf-K. mit flachged. Lhs. und sterngewölbtem Chor; sehr reizvoll die Lage an der aufsteigenden Dorfstraße. — Ikon. Grabsteine in größerer Zahl erhalten. Ulrich von Landsched 1369, Doppelstein Landsched-Sickingen 1377. Außen am Chor Doppelstein Landsched-Helmstatt 1496, gute Qualität.

NEEF. RB Koblenz Kr. Zell. Inv.

Kirche. WTurm etwa 2. H. 12. Jh. Lhs. 1747, hölzernes Tonnengewölbe. Hübsches Gestühl.

Spgot. **Burghaus.**

NEHREN. RB Koblenz Kr. Kochem. Inv.

Kirche. T. sprom., Sch. spgot. mit Veränderungen 1557 und 1669.

NEIDENSTEIN. Baden Kr. Heidelbg. Inv.

Burg. In der ausgedehnten Vorburg schönes Fachwerkhaus mit Wappen der v. Venningen. Hauptburg got. und reuss., neuerdings instand gesetzt.

In der schmucklosen **Pfarr-K.** (18. Jh.) wertvolle Grabmäler^o der Venningen, 13 an der Zahl. Schöner Wappenstein 1415. Gutes Wandgrab 1611. Das größte von 1710 in der aufgebauchten Manier der Zeit; der Kais. Generalwachtmeister Eberhard v. V. steht mit Feldherrnstab und Allongeperücke in einer von Trophäen gekrönten Nische.

NEUBURG. Uelsaß Kr. Hagenau. Inv.

Cisterc.-Abtei. K. und Klst. in der Revolution völlig zerstört. Nur unerhebliche Mauerreste.

NEU-DAHN. Pfalz BA Pirmasens.

Burgruine^o. Einer Felsklippe sich eng anschließend, ist die Anlage von ganz unregelmäßiger und ungewöhnlicher, in Kürze nicht zu beschreibender Beschaffenheit.

NEUERBURG. RB Koblenz Kr. Neuwied. Inv.

Burg (Ruine). Der kleinere OTeil, wesentlich nur Bergfrid (5eckig) und Ringmauer, in vortrefflicher frrom. Mauertechnik.

NEUERBURG. RB Trier Kr. Bitburg. [B.]

Pfarr-K. 1492. 2sch. in 3 J., Sterngwbb., 6eck. Pfl., reiche 3 teil. Fenster, kleiner Dachreiter zwischen Sch. und Chor. Als Glockenturm dient ein alter Tor-T. über dem Burgweg.

Eligius-Kap. (Ruine) 1430.

Auf dem Markt Freialtar mit Kreuz und Pietasgruppe.

Burg, zuerst genannt 1220, teilweiser Neubau 1580, zerstört 1692, rest. 1700, in einigen Räumen gute Rok. Ausstattung.

NEU-FÜRSTENBERG b. Hammereisenbach. Baden Kr. Freiburg. Inv.

Burgruine^o. 1525 zerst. Nur die Umfassungsmauern der nicht sehr bedeutenden Anlage erhalten.

NEU-KATZENELNBOGEN. RB Wiesbd. Unt. Taunus. Inv.

Burg (die „Katz“). Stolze Ruine in steiler Felslage über dem Rhein. Erb. 1393 von Gf. Johann III. 3 durch Treppen verbundene Höhenabschnitte. An der Angriffsseite runder Bergfrid. Er und alle übrigen Türme mit 6—8 kappigen Klostergwbb. Alle Bg.-Linien der Burg $\frac{1}{2}$ kr.

NEU-LEININGEN. Pfalz BA Frankental. Inv. I.

Burgruine. Erb. 1238—41, zuletzt ausgebaut 1508. Zerst. von den Franzosen 1690. Von der Hauptburg erhalten die Ringmauern in annähernd regelmäßigem 4 Eck (45:48 m) mit 4 starken Ecktürmen und einem Teil der Vorburg (32:95 m). Die stattliche **Dorf-K.** lag innerhalb der Burgmauern. Reste von spgot. Altarskulpturen.

NEUMAGEN. RB Trier Kr. Bernkastel. [B.]

Pfarr-K. Nüchtern bar. Saalbau, vielleicht mit Benutzung der Mauerreste von 1190. — Von der Ausstattung das Gestühl bmkw. —

Bildnisepitaph eines Gf. v. Isenburg 1553. Rittergrabst. eines Hunolstein, 2. H. 15. Jh.

Peters-Kap. 1289, spgot. verändert.

NEU-SCHARFENECK. Pfalz BA Landau.

Burgruine. Urspr. Vorwerk der Reichsveste Trifels, 1450 als größere Burg ausgebaut. Umfängliche Anlage auf einer schmalen Bergnase. Von besonderem Interesse die kolossale 11 m starke Schildmauer, deren Kern ein Felsgrat bildet; sie enthält mehrere eingebaute Kammern.

NEUSTADT. Hessen Kr. Erbach. Inv.

Ev. Kirche 15. Jh., im 17. und 18. Jh. umgestaltet. Ausstattung spbar. — Kelch in guter Renss. des 16. Jh.

Kath. Kirche neu, mit Resten älterer Ausstattung.

Fachwerkhäuser des 16. und 17. Jh.

In der Nähe die **Wolfenmühle** von 1624 mit Erbachschem Wappen und die sehr stattliche **Rosenbacher Mühle** um 1601.

NEUSTADT A. D. HARDT. Pfalz BA Amtstadt. Inv. III. [D.]

Stifts-K. Beg. 1368, 1394 noch im Bau. Am Lhs. z. T. Formen des 15. Jh. Obergeschoß der Türme 1487. — 5joch. got. Basl. in ernsten, schönen Raumverhältnissen bei schlichter Formbehandlung, an Bettlordenskirchen erinnernd. Rundpfl. mit tellerförmigen Deckplatten. Kreuzgwb. auf Konsolen. Strebepfl. nur an den Ssch. Zwischen den WTürmen eine in 3 Bgg. nach außen geöffnete Vorhalle, etwas spätere Einschiebung. In reicheren Formen der 1sch. Chor. Mit einer L. von 30 m übertrifft er das Lhs. fast um 10 m. Ein starker Gurtbg., unter dem ehemals der Lettner stand, teilt ihn in der Mitte. — Rest. des spgt. Chorgestühls. Einfache steinerne Kanzel am 3. Pfl. des Lhs. Altäre bar. — Grabstein des Pfalzgrafen Rudolph II. † 1353, stark beschädigt. Der seiner Gemahlin Margarethe v. Aragon † 1377 besser erhalten, von geringerer Qualität. Grabsteine Ruprechts I. † 1390 und seiner Gemahlin Beatrix † 1395, im Fußboden. 16 Grabsteine in der Vorhalle, darunter das des Vicedoms Konrad v. Landsched nach M. 14. Jh.

Rathaus. Erneuert 1589. Gedeckte Renss. Freitreppe mit gotisierendem Maßwerkgeländer.

Gymnasium Casimirianum. Gegr. als Stützpunkt für die calvinistische Theologie. Später eine Zeitlang im Besitz der Jesuiten. Am Portal bez. 1592. Die durch Mittelpfosten geteilten Fenster mit gotisierenden Profilen. In der gleichen Stilreminiszenz die Kapelle.

Von der **Stadtbefestigung** erhalten die „Marientraut“ und der „weiße Turm“.

NEUWEILER. Uelsaß Kr. Zabern. Inv. — Aufn. Archives des mon. hist. — [D.]

Benedikt.-Kl.-K. S. Peter und Paul. Verschiedene Gründungssagen. Jedenfalls nicht später als 8. Jh. Der bestehende Bau 1. H. 13. Jh. Nächst dem Straßburger Münster der bedeutendste Bau im Unterelsaß aus dieser Epoche. Keine näheren Nachrichten, als nur über eine Weihe 1251, womit wenig gewonnen ist, da solche Akte sowohl vor als nach der Vollendung vollzogen werden können. Der Gr. einheitlich, der Aufbau in 2 Abschnitten. In ihm stehen sich das letzte Stadium des rom. Stils, das erste des got. in scharfer Sonderung gegenüber. In Betracht des konservativen Charakters der elsässischen Baukunst wird die Hauptbauzeit des älteren Abschnitts nicht früher als ins 2. und 3. Jahrzehnt des 13. Jh. zu setzen sein (nach bisheriger Annahme E. 12. Jh.). — Kreuzf. Basl. in regelmäßiger Anlage. Im Lhs. 3 Doppeljoche, denen nach dem ursp. Plan noch ein Joch folgen sollte. Innere L. jetzt 40 m, Br. 15,85, H. 13,56, Querschnittsproportion im älteren Teil genau ein gleichseitiges 3 Eck. Einige Abweichungen von der gewohnten Norm hat der OBau, verursacht durch den Anschluß an die ältere Doppel-K. (s. unten). An den quadr. Hauptchor, dessen OWand mit der WWand der Doppel-K. zusammenfällt, legen sich schmale Nebenräume mit den Treppen zum Obergeschoß der Doppel-K. Die ebenfalls quadr. Nebenchöre werden in die Fluchtlinien der Querschiffsfronten hinausgeschoben. — Aus dieser ersten Bauepoche weiterhin die SSch. Mauern und das 1. Doppeljoch des Lhs. Die Hauptpfl. quadr. mit 4 Halbsll. besetzt. Die vordere derselben steigt, mit Überschneidung des Pfeilerkämpfers, zum Gewölbekämpfer auf; dies schon gotisches Prinzip; aber durch die Wucht der Erscheinung doch wieder ganz ungot. Dagegen ist das Zwischengesims um den Gewölbeträger herumgekröpft, wodurch die Horizontalteilung ungewöhnlichen Nachdruck erhält (im jüngeren Abschnitt aufgegeben). Die Kaptt. geben die traditionelle Würfelform in der pfühlartigen Zusammendrückung, die damals am ganzen Oberrhein, von Basel bis Worms, beliebt war. Wunderlich wirkt ihre Verbindung mit den 8eck. Schaften der Zwischenpfeiler. Nur am nw Vierungspfl. ausnahmsweise Kelchkaptt. mit flach anliegendem Blattwerk und feinen Eckranken. Knospenformen auch an den Konsolen des Chorgwb. Dies allein beweist, daß die Bauführung sich bis mindestens 1230—40 hinzog. Die ausdrucksvolle Zeichnung der Kämpfer- und Gesimsprofile gehört zu den verbreiteten Vorzügen der elsässischen Kunst. Die Ssch.-Gwbb. grätig, die des Hochsch. und Qsch. mit geschärften Rundstabrippen; Gurt- und Schildbg. unterspitz. Fenster in den Ssch. schlank, im Hochsch. breit, beide rundbg. mit einfach abgeschräg-

tem Gewände. — Die jüngere Bauführung umfaßt die beiden w Doppeljoche (mit Ausnahme der schon in der älteren fertig gestellten Seitenmauern). Die herkömmliche Datierung auf 2. V. 13. Jh. ist zu früh. Bildung und Anordnung des Laubwerks der Kaptt. weist auf die Zeit nach M. 13. Jh.; ebenso die kleinen Konsöhlen, welche den überstehenden Teil der Basen mit dem Sockel verbinden, ein für das Straßburger Lhs. charakteristisches Motiv. Aus der dortigen Bauhütte könnte um 1250—60 der Meister gekommen sein, was nicht ausschließt, daß er auch von französischen Bauten Anschauung besaß. Die Abhängigkeit vom älteren System gibt seinem Werk ein altertümliches Gepräge, soweit es ihm möglich war tritt er aber doch als entschiedener Gotiker auf: die Arkadenbgg. steiler, das Gurtgesims auf höherem Niveau, die Dienste leichter und ohne Verkröpfung hindurchgeführt, die Gwbb. 6teil., mit abgekanteten Rippen (wie im Straßburger Kapitelsaal), die Fenster (breit spitzbg.) nicht mehr gruppiert, sondern in gleichen Abständen. Durch diese optischen Mittel wird ohne wirkliche Steigerung des Höhenfaktors die Vertikalbewegung weit fühlbarer, als im älteren Bauteil. An das gebundene System erinnert nur noch die ungleiche Stärke der Pfl.; ihre Bildung ist aber gleich: kräftiger runder Kern mit 4 Diensten. Je 4 Strebebegg. mit einfach behandelten Pfl. Die Hochwand erheblich verdünnt. — Äußeres. Die Baumasse breit hingelagert. Diesem Grundton entspricht der Vierungs-T.; über der Firstlinie des Schiffs ein einziges niedriges Geschoß mit je 2 Doppelfenstern in tiefer Blende. (Die 4 Giebel mit Rhombendach ein für das Elsaß stilwidriger Zusatz der letzten Rest.) Für die Wfassade waren sicher Doppeltürme beabsichtigt. Zwischen ihnen und dem Sch. sollte noch ein Joch mehr angeordnet werden, wie die Bildung des ersten Pfl.Paares beweist. Die Behandlung wirkungsvoll ohne Formenprunk. Höchst imponierend der schwere, vielgliedrige Sockel. Er ist um die breiten Lisenen und die Eckstreben das Qsch. herumgekröpft. Schon aus diesem Grunde ist es ein (aus der zu frühen Datierung entsprungenes) Vorurteil, die letzteren als einen jüngeren Zusatz zu erklären. Dagegen könnte dies wohl der Fall sein bei dem spitzbg., mit steilem Giebel überdachten Portal des s Qsch. Die auf den Verdachungen der Strebepfl. hockenden Bestien im elsässischen Spätromanismus sehr beliebt. Die Front des NKreuzes 2mal durch Gesimse geteilt; dann ein großes schönes Radfenster, nach dem Muster des Straßbg. Qsch., NFront. Ein zweites kleineres Rundfenster im Giebel. Der Rundbg. Fries über dem Rade staffelförmig überhöht. An der Dachschräge Treppenfries. Dieser immerhin gemäßigte Reichtum des Qsch. hebt sich von den übrigen, ganz ruhigen, nur durch die schöne Quaderbehandlung ausgezeichneten

Wandflächen kräftig ab. — Zwischen der 1. und 2. Bauperiode liegt als Episode (c. 1240—50) der vordere Abschnitt der äußeren Ssch. Wand. Der Formengeist ist noch nicht got., aber er steht doch in vollem Gegensatz zu den älteren Teilen: er geht auf das Feine, Schlanke und Biegsame aus. — 3 mit zartem Profil vorgeblendete, auf dünne Säulchen gestellte rundbg. Wand-Arkk. gliedern die Fläche; die mittlere als Portal vertieft; im hohen Gewände Ringpfl. mit weichen Knospenkaptt., so schlank, daß 2 Reihen hintereinander stehen (eine seltene Anordnung, 50 Jahre später am Hauptportal des Münsters zu Freiburg); vorzüglich fein bewegtes Archivoltenprofil. (Verwandte Portaltypen am s Qsch. des Straßburger Münsters, am s Ssch. von S. Georg in Schlettstadt, in Obersteigen, am nächsten in Lemoncourt.) Im Tympanon der Weltenrichter zwischen 2 Engeln mit den Emblemen der Passion, das beste elsässische Skulpturwerk vor dem Straßburger SPortal (oder eher schon gleichzeitig). Noch bedeutender die nicht in, sondern neben dem Gewände unter Baldachinen aufgestellten Statuen der Titelheiligen Petrus und Paulus, echt monumentale Haltung, großartig breiter Wurf der Gewandung. Nur aus französischer, indirekt antiker Schulung (Reims?) zu erklären. — 1 türmige Westfassade im Louis XVI.-Stil.

Ausstattung. Merkwürdiges rom. Taufbecken auf 3 nur mit dem Oberkörper vortretenden sphynxartigen Gestalten. — Am Anfang des s Ssch. Grab des hl. Adelphus aus der Adelphik., der 3teil. Baldachin ähnlich dem am Grabe Konrads v. Lichtenberg im Straßbg. Münster. — Hl. Grab E. 15. Jh., das Figürliche handwerksmäßig, sehr reiches und virtuos Rahmenwerk. — [Große Grabplatte des Gf. Ludwig v. Lichtenberg E. 15. Jh., Mus. Straßbg.] Sitzende Madonnenstatue um 1420, ähnlich Hüttenheim. Glasfenster mit S. Timotheus, Orig. im Clunymuseum zu Paris, durch Nachbildung ersetzt; Oidtmanns Datierung auf E. 12. bis A. 13. Jh. der sonst beliebten auf A. 12. oder gar 11. Jh. vorzuziehen. — 4 Teppiche zum Schmuck der (untergegangenen) Chorstühle, Darstellungen aus dem Leben des hl. Adelphus, nach 1465. In der Sakristei große Holzrelieftafel c. 1520, die Apostel am (perspektivisch schräg gestellten) Sarkophag Marias, der obere Teil mit der Himmelfahrt fehlt.

Stiftsgebäude. Zerstört bis auf den Kapitelsaal. Er gleicht in der Anlage genau dem gleichen Bauteil des Straßburger Münsters und dürfte, bei stärker am Romanischen haftender Formengebung, etwa das gleiche Alter (c. 1230) haben. Gr. quadr., geteilt in 9 Gwb. Felder. Die 4 Freistützen aus 4 schlanken Sll. gebündelt; Eckblattbasen; Knospenkaptt. sehr ähnlich den am Straßburger Bruderhof erhaltenen, hohe rom. gegliederte Kämpfer. Gwb. grätig

zwischen rundbg., als abgekantete Wulste profilierten Gurten. An der Wand Konsolengruppen.

Im Klosterbezirk liegen noch 2 weitere Kirchen.

Doppel-K. (jetzt Sebastians-Kap. genannt), an die OWand des Chors der Haupt-K. anstoßend. Von den sonst in Deutschland vorhandenen Doppel-Kapp. sowohl in der Anlage als in der Bestimmung verschieden. Vielleicht hing sie mit dem Kult des hl. Adelphus zusammen, dessen Gruft sich jetzt unter den Chor der Haupt-K. hinzieht. Die übliche Zuschreibung auf fr. 11. Jh. halte ich für anfechtbar; der Bau könnte sehr wohl 100 Jahre jünger sein. — 3sch. Longitudinalbau in 4 Achsen. Das Erdgeschoß mit grätigen Kreuzgwb. zwischen kräftig vortretenden Gurten. Verjüngte Sll. mit hohen Würfel-Kaptt. Die Oberkirche flachged. Basl. Die Würfel-Kaptt. mit flach skulpiertem, schon recht frei und sicher gezeichnetem verschlungenem Tier- und Pflanzenornament. OSchluß oben und unten in 3 parallelen (nach außen einheitlich durchgehenden) Apsiden. Die oberen Altarmensen alt, mit flachem Band- und Flechtwerk dekoriert. [Schnitzaltar im Mus. Straßburg.]

Adelphi-K. für ein neben dem Haupt-Klst. angelegtes Kollegiatstift. Den bestehenden Bau halte ich für jünger, als bisher angenommen wurde, schätzungsweise 1230—40. In der Formentradition der älteren Baupopoche der Haupt-K., aber konstruktiv weiter vorangeschritten: das gebundene System ist aufgegeben, die Jochteilung geht durch, der Spitzbg. ist steiler, an den Ssch. Strebe- Pfeiler und verhehlte Strebeb. Andererseits zeigt sich die el-sässische Neigung zu schwerer Gliederbildung in einer Übertreibung, die für die ländlich abgeschlossene Lokalschule bezeichnend ist und den täuschenden Eindruck der Altertümlichkeit hervorruft. Das letzte der 6 J. ist zu einem stark ausladenden Qsch. erweitert. Chor schon in got. Zeit durch einen Neubau ersetzt, der 1822 abgebrochen wurde. Das 1. J. im W lenkt in die weichere Formsprache des großen Seitenportals der Haupt-K. ein. Die Fassade ist durch 2 schlanke runde Treppentürme, die den Schub des Hochschiffes aufnehmen, originell und anmutig gegliedert. Zwischen ihnen, relativ groß, Portal und Radfenster, beide nach dem Muster der Haupt-K. Ein Bg.Fries kröpft sich um die Türme herum. 4seit. Zentral-T. mit hoher got. Holzpyramide.

NEUWIED. RB Koblenz Kreisstadt. [D.]

Fürstl. Schloß 1653, nach Brandbeschädigung durch die Franzosen A. 18. Jh. größtenteils neu aufgebaut. Die im deutschen Barock beliebte Hufeisenanlage in der Weise aufgelockert, daß 3 selbständige Gebäude um einen weiten Hof (vgl. Bruchsal). Das Corps de logis

1707—12, im Formcharakter verwandt den Bauten *Rothweils* in Weilburg. Festsaal 8eck., die Decke von Karyatiden getragen, die Wände reich stuckiert.

NEU-WINDSTEIN. UElsaß Kr. Hagenau. Inv.

Burgruine. Gedrängter 5eck. Gr. Palas in 2 Stockwerken erhalten. Mauerwerk in sorgfältigster Ausführung, Fenster (13. Jh.) 2teil., Kleeblattbgg. in spitzbg. Blende.

NIDDA. OHessen Kr. Büdingen. Inv.

Ehem. Pfarr-K., seit 1187 **Johanniter-K.** Das Lhs., eine flachged. Basl., abgebrochen; erhalten nur der (s am Chor gestandene) T., angebaut 1491.

Pfarr-K. Schlichter Saalbau von 1616. An den Langseiten Emporen, ihre tosk. Sll. helfen die flache Decke tragen. Derbe Deckenstuckatur in geometr. Mustern. Kanzel 1616. Großer Crucifixus aus derselben Zeit, tüchtige Arbeit von edler Empfindung. Das Äußere gleicht den Profanbauten der Epoche.

Burg. Die ma. Anlage nicht mehr unmittelbar kenntlich. Sie wurde in einem großen Bogen von Wasser umgeben. Der jetzige Hauptbau ist eine unregelmäßig rck. Anlage aus sp. 16. Jh., an der Front runder Treppen-T.

Rathaus. Vom Bau des 17. Jh. wenige Bruchstücke; das Erdgeschoß bildete früher eine Halle. — Daneben ein Haus von 1599, innen Stuckdecke. — Marktbrunnen 1630. — Steinerne Brücke 1607.

NIDECK. UElsaß Kr. Molsheim.

Burg des B. v. Straßbg. Von der Hauptburg wenig erhalten, tiefer liegend der mächtige quadr. Bergfrid, noch 20 m h.

NIEDERBREISIG. RB Koblenz Kr. Ahrweiler. Inv.

Kirche 1718. Das 1sch. Lhs. in 4 J. kreuzgewölbt, $\frac{5}{8}$ Chor. Groß, nüchtern, in den Verhältnissen gut. Hoher WTurm mit Schweifdach und Laterne.

NIEDEREHE. RB Trier Kr. Daun. [B.]

Ehem. **Klst.-K.** Gegr. im 12. Jh. 1sch. mit 3 spitzbg. Kreuzgwbb. und $\frac{5}{10}$ Schluß, unterwölbte Nonnenempore, an der SSeite rom. T. mit o angebauter rom. Sakristei. Im Chor Halbkuppel auf Wulstrippen. In Chor und Sch. kleine rundbg. Fenster. — Chorgestühl 1530, reiches Chorgitter 1674. Schwarzmarmornes Doppelgrabmal des Gf. Philipp v. d. Mark † 1613 und der Katharina v. Manderscheid † 1593. — Seit 1505 Prämonstratenserpriorat, die Klst.Geb. 1776 neu erbaut.

NIEDEREISENBACH. RB Trier Kr. S. Wendel. [B.]

Kirche. Rom. Chor-T., got. Sch., jetzt der Gwbb. beraubt.

Dehio, Handbuch. IV. Bd.

NIEDERHASLACH. U Elsaß Kr. Molsheim. Inv. [D.]
K. des ehem. **Florentiusstifts.** Sagenhafte Gründung im 7. Jh. 830 vorhanden (Verbrüderung mit Reichenau). Neubau der K. 1274 schon in Gang; 1278 Unterbrechung durch Brand; 1300 der Bau noch nicht wieder aufgenommen; 1330 starb ein Sohn des Straßburger Münstermeisters *Erwin* als *magister operis hujus ecclesiae*. Ablässe bis E. 14. Jh. Beschädigungen im 30j. Kriege und in der Revolution. Umfassende Rest. 1854—57 durch *Böswilwald*. — Verstreut eingemauerte Zierstücke im Stil des Straßburger Lhs. und die verschüttete Krypta aus der Zeit vor dem Brande. Der vorstehende Bau 3sch. Basl. von 9 J. Die Ssch. schließen schon mit dem 6. J.; die weiteren 3 J. gehören nur dem Msch. und es mögen hier an dem geschlossenen unteren Wandabschnitt von jeher die Chorstühle aufgestellt gewesen sein; nach außen legen sich breite Anbauten an. Das Altarhaus bedeutend niedriger, gegen den Mönchschor etwas eingezogen, hat im Gr. 1 rck. Joch und Schluß mit $\frac{7}{12}$. Die Rippen ruhen auf einfachem (nicht gebündeltem!) Dienst. Fenster 2teil., Maßwerk Dreipaß auf 2 nasenlosen Bgg. Das Detail weist nahe Beziehungen auf zum Straßburger Münster in der Zeit *Erwins*. Dem Sohn dürfte der s Nebenchor gehören. Die 6 w Joche des Lhs. tragen einen anderen Charakter. In gesucht pikanter Wirkung sind die übereck gestellten Pfl. in völlig glatten Flächen gehalten, ihr Diagonaldurchmesser stärker als die Obermauer, die Dienste der Hochsch. Gwbb. wie die reich gegliederten Scheidbgg. unorganisch in jene Flächen sich verlaufend, ebenso die Kämpferpunkte der Rippen unbezeichnet. Das Stabwerk der 3teil. Oberfenster setzt sich als blindes bis zum Arkadengesims fort. Alles das zur SpGot. hinüberführende Merkmale, wie eine ähnliche Tendenz in Straßburg in Jung-S. Peter auch schon in 1. H. 14. Jh. wahrzunehmen ist. — Außenbau. Hier macht sich die Rest. stark geltend. Fenstermaßwerk gute Kopie des alten. Vom Strebewerk des Lhs. die Bgg. alt, die Fialenaufsätze neu, ebenso der Dachreiter am OGiebel (an Stelle eines barocken). Der WTurm ist alt bis zur halben Höhe des Fenstergeschosses, von da ab ergänzt. Trotz wuchtiger Masse ins Lhs. einspringend und hier auf Freipfl. ruhend, an den äußeren Ecken mit 2 Treppentürmen besetzt. (Das Motiv wurde im sog. Kapellen-T. in Rottweil nachgeahmt.) Im Maßwerk der Rose wieder eine frühe Vorahnung von SpGotik. Der WBau wurde vor dem Lhs. in Angriff genommen, könnte also noch der letzten Zeit *Erwins* angehören. Ein ausgedehnter rom. Kreuzgang an der NOEcke läßt sich auf Ansichten bis 1820 verfolgen. Skulpturen. WPortal. Hohe schlanke Öffnung mit schmalem Gewände; in dessen Kehle je eine Standfigur und im Bogenlauf

je 4 Statuetten; das in 3 Streifen geteilte Tympanon hat oben die Krönung Mariä, weiterhin die Florentiuslegende; der Stil sehr französisch, noch 1. H. 14. Jh. — Im Chor Wandgrab des hl. Rochus um 1325; spitzbg. Nische mit Tumba, Liegefigur, oberer Abschluß durch reich dekorierten Wimperg. Gedenkstein für den hl. Florentius, Relieffigur in flacher Bogennische, 12. Jh., jetzt an einer Mauer gegenüber der K. Grabplatte des Sohnes *Erwins* (*Konrad?*) eingeritzte Umrißzeichnung, leichte, gut ponderierte Haltung, nicht ganz frontal, in der rechten Hand Winkelmaß.

Glasmalereien. Nächst jenen des Straßburger Münsters die umfangreichste Folge im Elsaß. Die Fenster des Chors sichtlich die älteren; aber mit Straub, dem sich Kraus und Bruck anschließen, anzunehmen, daß sie aus dem 1274 abgebrochenen Sch. gerettet wären, ist mir unmöglich; sie haben die jetzt vorhandene Architektur zur Voraussetzung und sind nicht früher als 1. V. 14. Jh. entstanden; um 1400 die 10 Fenster des Lhs., sehr gute Qualität, ikonographisch interessant im zweiten Fenster der NSeite das hl. Meßopfer und die Werke der Barmherzigkeit, im fünften Kampf der Tugenden und Laster, alles durch Inschriften genau bezeichnet.

NIEDERHEIMBACH. RB Koblenz Kr. S. Goar. Inv.

Kirche. Urspr. 1sch. rom. Bau, eingezogener quadr. Chor, oben als T. ausgebildet. Mehrmals got. erweitert. — Am o Strebepfl. Totenleuchte.

NIEDERINGELHEIM. Rheinhessen. [R.]

Kath. Kirche. T. 12.—13. Jh., die Fenstersäulchen mit angearbeiteten Henkeln an den Kämpfern, wie in Ob. Ingelh. Portal, rck. Sturz mit Relief des Lammes in Kleeblattbg. Lhs. 1sch. 1739. Ausstattung aus verschiedenen Stufen des Bar.

Ev. Kirche. 12. Jh., wahrscheinlich auf der Stelle der Palast-K. Karls d. Gr. OApsis unmittelbar am Qsch., flankiert von 2 kleinen 4eck. Türmen. Die Kreuzflügel in großen Bgg. gegen die Vierung geöffnet. Lhs. 1708 verkürzt, urspr. bis zur WMauer des Kirchhofs. — An der Apsis rom. Skulptur, Löwe mit Schaf. — Die bar. Ausstattung z. T. aus der Weißfrauen-K. in Mainz. Auf der Orgel gute Bar.Figg.

Kaiserpfalz. Erbaut in den letzten Jahren Karls d. Gr., fortgesetzt von Ludwig d. Fr.; whgest. von Friedrich Barbarossa und Karl IV., der hier ein Chorherrenstift anlegte. — Spärliche Mauerreste über der Erde, Ausgrabungen 1909 ff. Relativ am besten erhalten ein rck. Saal mit großer Apsis; er war durch 2 Sl.Reihen in 3 Sch. geteilt. Durch 2 Türme die Hauptachse zu bestimmen. Sie führt durch ein Atrium auf das heutige Friedhofsportal; hier lag das Hauptportal eines großen symmetr. Palastes; Badanlage freigelegt. Frrom. Haus (Saalplatz 5) mit kleinen rundbg. Fenstern. Karolg.

Portal, rck. Quadersturz mit Entlastungsbg. aus Haustein und Backstein im Hof Zanggasse 8. Karol. Wasserleitung im Keller Saalplatz 8. Reste der Befestigung des 12.—13. Jh.

NIEDERKIRCHEN. Pfalz BA Kaiserslautern. Inv. I.

Pfarr-K. Zwischen dem bar. Lhs. und got. Chor ein rom. Zentral-T. auf rck. Gr. Vielleicht noch 11. Jh. Die anschließenden Kreuzarme sollen im Kern rom. sein.

NIEDERKIRCHEN. Pfalz BA Neustadt. Inv. V.

Kirche. Einige Details weisen auf eine ursp. sprom. Anlage. In got. Zeit mehrfach umgebaut, jüngster Teil der Chor von 1514.

NIEDERKONTZ. Lothr. Kr. Diedenhofen. Inv.

Kirche des 14. Jh. Abgetragen bis auf Qsch. und Chor.

Am Hause no. 122 Inschr. und Wappen des Peter v. Kus, 1439, eines Verwandten des berühmten Kardinals Nikolaus Cusanus.

NIEDERKYLL. RB Trier Kr. Prüm. [B.]

Kath. Filial-K. Unbedeutende lsch. got. K., anziehend durch die malerische Lage.

NIEDERLAHNSTEIN. RB Wiesbd. Unt. Taunusk. Inv.

Pfarr-K. um M. 12. Jh. Pfl. Basl. mit Emporen, querschifflos, rck. Chor innen mit Flachnische. 4 Arkk. auf breiten kurzen Pfl. In den Ssch. scharfgratige Kreuzgwb. zwischen rck. Gurt- und Schildbgg. Die Emporen öffnen sich über jeder Ark. in 4 kleinen Bgg., zusammengefaßt von einem großen Blendbg. Die geradläufigen Treppen liegen in Mauervorsprüngen der Ssch. Der Chor überhöht, unter ihm lag ein Beinhaus. Das rippenlose Kreuzgwb. des Chors tiefer als die Flachdecke des Lhs., so daß dieses auch an der o Giebelwand ein Fenster hat. Massiger WTurm. Ein zweiter (A. 13. Jh.) stand an der NSeite des Chors. — Sprom. Taufstein, nicht wie die meisten dieses Gebiets 6eck., sondern 8eck.

NIEDERMENDIG. RB Koblenz Kr. Mayen. Inv. Ber.

Cyriacus-K. um 1200 (jetzt Vorhalle einer größeren modernen K.). Kleine Pfl. Basl., die Gwb. vielleicht nicht ursp. geplant, ob gleich noch rom. Vortretender WTurm; Chorquadrat ohne Apsis, aber Apsidiolen an den Ssch. Schlüssen. Die Blendengliederung der äußeren Chorwand in aller Einfachheit eine löbliche Leistung. Der Rundstab des Portals geht eine sonderbare Knotenverschlingung ein. — 1887 wurde im Innern ein Teil der Ausmalung freigelegt (rest.). 2 Epochen. Zuerst (Erbauungszeit) lediglich Färbung und ornamentale Begleitung der Architekturglieder. Später (um 1300) der Figurenzyklus; über dem Zwischenpfl. bis nahe an den Scheitel der Schildwand hinaufreichend ein kolossaler S. Christoph (vgl. Bacharach), zwischen Arkk. und Fenstern eine Arkatur mit 2×3 kleinen Heiligen, in der Fensterregion Jakobus Pilger krönend (irrtümlich als Christus rest., vgl. Linz). Die Kreuzigung

an und unmittelbar über dem Pfl. Gesims 14. Jh.; darunter Anna selbdritt 15. Jh.; Einzelfigg. an den Leibungen. Über dem Triumphbogen Jüngstes Gericht. Die Qualität der Malereien einer Landkirche gemäß; bemerkenswert das anhaltende Interesse.

NIEDERMOOS. OHessen Kr. Lauterbach.

Dorf-K. 1784 von *Joh. Link* aus Brückenu. Protestant. Queranlage, verhältnismäßig großartig. Kanzelaufbau und Emporen mit dem Selbstbewußtsein des damals neuen klassizistischen Dogmas.

NIEDERMORSCHWEIER. OElsaß Kr. Rappoltsweiler. Inv. **Kirche** 18. Jh. Frgot. Chor-T., bmkw. durch die Fenstergruppen mit primitivem Maßwerk. — Malerische **Häuser**; u. a. reicher Erker von 1548.

NIEDERMOSCHEL. Pfalz BA Kirchheimbolanden. Inv. II. **Pfarr-K.** Einfacher spgot. Bau. Bildnisgrabst.° des Ritters Hans v. Lewenstein † 1418, treffliche lebensvolle Arbeit, beschädigt.

NIEDERMÜNSTER s. Odilienberg.

NIEDEROHMEN. OHessen Kr. Alsfeld. [W.]

Dorfrathaus 1555, Fachwerk.

NIEDERPRÜM. RB Trier Kr. Prüm. [B.]

Pfarr-K. Früher zu dem 1190 gegr. Frauen-Kl. Die jetzige K. erb. 1670, großer 1sch. Raum mit 7 rippenlosen Kreuzgwb., eingezogenen Strebepfll., hohen rundbg. Fenstern, T. hinter dem Chor. — Ausstattung Empire. Nonnenempore balkonartig an der NSeite, gute Bar.Brüstung.

NIEDERRAMSTADT. Hessen Kr. Darmstadt.

Dorf-K. Got. Chor, das Lhs. charakterlos. Um die Fenster ornamentale Bemalung im Florisstil.

NIEDERROTHWEIL. Baden Kr. Freibg. Inv.

Dorf-K.° Chor rom., spgot. umgebaut, Sch. spgot. und bar. — Schnitzaltar° nach 1526, Stil des Breisacher in dörflcher Nachahmung und Übertreibung. Sakramentshäuschen°.

NIEDERSCHLETTENBACH. Pfalz BA Pirmasens. Inv. II. **Kapelle**° E. 15. Jh. Das flachged. Sch. Ruine, unter Dach der merkwürdigerweise in 4 Seiten des 8Ecks schließende Chor; seine Gewölbrrippen bilden 1½ Sterne; die Gewölbmalerei 1850 überfüncht. Sehr beschädigter Bildnisgrabst. des Stifters Hans v. Drott (Trapp) 1503.

NIEDERSCHOPFHEIM. Baden Kr. Offenbg. Inv.

Pfarr-K.° 1756, eine der stattlichsten bar. Landkirchen des Kreises.

NIEDERWALLUF. Rheingau. Inv.

Kirche 17. Jh., ohne Bedeutung. Altäre und Orgel E. 17. Jh. Kanzel 1576, Taufstein 1603.

NIEDERWEIDBACH. RB Wiesbd. Kr. Biedenkopf. Inv.
Wallfahrts-K. Lhs. symmetr. 2sch. Halle bez. 1498. Chor 14. Jh. —
Verstümelter spgot. Schnitzaltar.

NIEDERWEISEL. Hessen Kr. Friedberg. Inv.

Pfarr-K. Rom. T. mit Lisenen, Bg. Friesen, welscher Haube.
Lhs. einfacher Saalbau ohne Chor, im O Treppengiebel, spitzbg.
Fenster, M. 16. Jh.

Johanniter-K. Sprom. M. 13. Jh. Doppel-K. auf rck. Gr. Die
Unter-K. 19 : 12 m; 3 Sch. von gleicher Höhe, das mittlere etwas
breiter; 4 J.; das w Pfl. Paar rund, die folgenden quadr. mit Sl-
Vorlagen. Grätige Gwbb. mit eckigen Gurten, in den Ssch. spitzbg.,
im Msch. rundbg., Fenster rundbg. Die Ssch. schließen innen mit
Nischen, außen gerade. Der Hauptchor quer-rck. mit vorsprin-
gender $\frac{1}{2}$ kr. Apsis. Außen trennt ein kräftiger Bg. Fries die
beiden Geschosse. Die Ober-K. scheint nicht zur Vollendung ge-
kommen zu sein. Aus der ersten Bauzeit vorhanden das zweite
Chorgeschoß, aus 8 Seiten des 14 Ecks und ein Teil der SMauer;
das übrige flachged. Notbau. Die WHalle mit einem Portal in
noch rein rom. Formen enthielt die Treppenaufgänge; ob Türme
beabsichtigt waren, wird als zweifelhaft angesehen.

NIEDERWERTH. RB Koblenz Kr. Koblenz. Inv.

Kirche des ehem. Augustin.-Klst., gew. 1474. Trefflich erhaltener
1sch. Bau, im Äußern einfach, aber von malerischer Gruppierung,
im Innern durch die elegante Wölbung und harmonische Raum-
wirkung ausgezeichnet. Lhs. 3 J., NSeite fensterlos, eingezogener
Chor 3 J. und $\frac{5}{8}$ Schluß. WEmpore. Hübscher spgot. Dach-
reiter mit offener 6seit. Laterne, Holz beschiefert. — Spgot. Kreuz-
gang. — Hochaltar bar. mit 13 geschnitzten Reliefs. Auch die
sonstige Ausstattung 17. und 18. Jh. — Antependium in herr-
licher Seidenstickerei, Jagd des Einhorns, 1. H. 16. Jh. — Sakra-
mentsschrein mit Gemälden an den Türen, A. 16. Jh.

Kloster 1683, jetzt Schulhaus.

NIEDERZERF. RB Trier Kr. Saarburg. [B.]

Pfarr-K. 1818. Großer Hauptaltar in gutem Barock. Seiten-
altar bez. 1539, reuss., Mittelrelief und Statuetten, kniende Stifterin;
Stein bemalt.

NIEDERZISSEN. RB Koblenz Kr. Ahrweiler. Inv.

Kirche. Gewölbte Pfl. Basl. im Überg. Stil, ziemlich gut erhalten.
Chor nachmittelalterlich. Lhs. 3 J., im Msch. quer-rck. mit
Rippengwbb., in den Ssch. quadr. mit Gratgwbb., an der Hoch-
wand Fächerfenster. Der ansehnliche WTurm unten glatt, in den
beiden Obergeschossen gepaarte Fenster in Blende, Rhombendach. —
Großer hölz. Barockaltar. Rom. Taufst. mit 6 Sll., Basalt.
Am Chorpfl. spgot. Marienstatue,

NIEFERN. Baden Kr. Karlsruhe. [R.]

Dorf-K. stattlich spgot., A. 15. Jh., bmkw. die Erhaltung des Lettners. — Am Lettner und im Chor reiche Malereien aus 2. H. 15. Jh., 1895 vollständig aufgedeckt und leidlich rest. NWand: Prophetenreihe mit Gott Vater, Apostelfries mit Christus, darüber Martyrium des hl. Bartholomäus und Donatoren. Weiterhin Kreuzigung, S. Georg, Schutzmantelbild, S. Urban. An der Chordecke Christus und Kirchenväter. Am Chorb. Jüngstes Gericht.

Niefernburg, nach M. 16. Jh.

Spgot. Wandgemälde, u. a. großes Schutzmantelbild.

NIMBURG. Baden Kr. Freibg. Inv.

Pfarr-K. gegr. 1456 als Antoniterpräzeptorei. Saal mit jetzt der Gwbb. beraubtem Polygonalchor.

NITTEL. RB Trier. Kr. Saarburg. [B.]

Pfarr-K. 1756, Ausstattung gleichzeitig.

NONNENWERT. RB Koblenz Kr. Ahrweiler. Inv.

Kirche 1773 an Stelle eines 1122 gegr. Frauen-Klst.

NORDHEIM. Hessen Kr. Bensheim.

Dorf-K. Protestant. Queranlage. Sehr schmucke Orgel 1711.

NOTGOTTES. Rheingau. Inv.

Ruine der **Klst.- und Wallfahrts-K.** Erb. um 1390 als schlichte Gwb. Basl. Die Klst. Gebäude erhalten, in tiefer Verwahrlosung.

NOTHALTEN. Uelßaß Kr. Schlettstadt. Inv.

Viel hübsche Holzarchitektur vom 17. Jh. ab. Auf dem Marktplatz interessanter **Renss. Brunnen** mit breitem 8eck. Becken und reich ornamentierter Säule, 2 mal bez. 1543.

NORROY-LE-VENEUR. Lothr. Kr. Metz. Inv.

Pfarr-K. Rom. Krypta, 3 × 3 Gratzgwb. auf kurzen Rundpfl. Mächtiger sprom. WTurm. Lhs. und Chor im 14. und 17. Jh. umgebaut, vermutlich noch mit Bestandteilen einer sprom. Gwb. Basl. — Außen am Chor lebensgroße Madonnenstatue des 15. Jh. Im Chor ein Glasfenster des 16. Jh.

NÖTHRINGEN. Baden Kr. Karlsruhe. [R.]

Kirche. T. mit Chor hochgot. Sch. 1785, quer zum alten Lhs.

NÜRBURG. RB Koblenz Kr. Adenau. Inv.

Kirche. Spgot. $\frac{5}{8}$ Chor, bar. flachged. Lhs. — Bar. Sandsteinaltar mit viel Reliefs. Reste schönfarbiger spgot. Glasmalerei. **Burgruine.** 1689 zerst., noch immer von ansehnlicher Wirkung. Runder Bergfrid 13. Jh.

NUSSBACH. Baden Kr. Offenbg. Inv.

Pfarr-K. (Mutter-K. des Renchtals.) Lhs. neu, der jetzige Chor das Lhs. der alten K. mit OTurm aus 13. Jh. Reste von Wandmalerei in mehreren Schichten, die unterste 13. Jh., die mittlere 15. Jh. (bmkw.!), die letzte nach-ma.

NUSSBAUM. Baden Kr. Karlsruhe. [R.]

Kirche. Im Chor ansehnliche Fresken 2. H. 15. Jh. An der NWand Abendmahl, an der SWand Passion, am Gwb. Christus und die Evangelistensymbole, von reichem Rankenwerk eingefasst. E. 16. Jh. Übermalung mit Rollwerk.

O

OBERBRECHEN. RB Wiesbd. Kr. Limburg. Inv.

Dorf-K. Der from. Chor-T. in got. Zeit umgebaut. Das Sch. nach 1611.

OBERBREISIG. RB Koblenz Kr. Ahrweiler.

Kirche S. Victor. M. 13. Jh. Spätling des Überg.Stils, im kraftvollen Formcharakter von Sinzig. Ausführung gröblich und mit vielen seltsamen Unregelmäßigkeiten. Im Lhs. haben N- und SSeite ein durchaus verschiedenes System. Jene in gewohnter Weise dreigeschossig: unten Doppel-Ark., dann Empore (Teilungssl. ausgebrochen) und Fächerfenster. Auf der SSeite fehlt die Empore und ist in sehr merkwürdiger Weise jede der 2 Abteilungen des Ssch. mit einer 5rippigen Halbkuppel gedeckt. Der WTurm querck. mit Satteldach, 2 Obergeschosse mit spitzbg. Klang-Ark., Ecklisenen und Rundbg.Friesen. Glocke 1488. — Wandmale-reien aus der Erbauungszeit. — Rom. Taufstein.

OBERDIEBACH. RB Koblenz Kr. S. Goar. Inv.

Kirche (ehem. Chorherrenstift). Die w Hälfte 1454, die o 14. Jh. 5joch. Hllk. mit $\frac{5}{8}$ Chor. Steinerne WEmpore 1482. — Spgot. Kanzel mit schmiedeeiserner Brüstung.

OBEREHE. RB Trier Kr. Daun. [B.]

Schloß 1696—98. Malerischer Torbau, großes 2geschossiges Herrenhaus mit Walmdach und reichem Portal. — Im Orte alte Fachwerkhäuser.

OBEREHNHEIM. UElsaß Kr. Erstein. Inv. [D.]

[Stadt-K. erb. 1447, abgebrochen 1867. In die neue K. einige alte Ausstattungsstücke herübergenommen: Hl. Grab um 1500, als Wandaltar eingerichtet; treffliche Glasgemälde aus 2. V. 16. Jh.; spgot. Türbeschläge; hinter der K. Ölberg 1517.]

Kapell-T. Stadt-T., verbunden mit einer Liebfrauen-Kap., von der nur der Chor erhalten. 5 fensterlose, nur durch Gesimse geteilte Stockwerke; die untersten E. 13. Jh.; das letzte befensterte mit vorgekrager Maßwerkbalustrade, diagonalen Ecktürmchen in zierlichster Steinmetzarbeit und schlankem, beschiefertem Helm 1579, ein sehr glücklich wirkender Abschluß des hohen, das Stadtbild überall